

Zeitschrift: AVO-Zeitung : Information über abteilungsübergreifende Versuche an der Oberstufe

Band: - (1992)

Heft: 1

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



AVO AVO

MITTEILUNGEN
Juli 1992

I N H A L T

Vorweg

Sparen im AVO

Lutz Oertel

Schwachstellen

Gerold Brägger

Gegliederte Sekundarschule Bonstetten

Astrid Hausherr Fischer

Math 7 neu

Lutz Oertel



V o r w e g

oe. Sparen heisst nun auch die Devise für den AVO. Und der Schock sass tief. Aufgrund der ersten Meldung hätte ein grosser Teil des AVO-Kredits gespart werden sollen, am besten ab sofort. Ein klarendes Gespräch in der Erziehungsdirektion brachte eine Verschiebung der härtesten Sparmassnahmen. Der Zeitgewinn soll nun genutzt werden, ein gerechtes und verträglicheres Sparprogramm aufzustellen, das mit dem Schuljahr 1993/94 startet. Aber es darf sich niemand etwas vormachen: Beim Kanton muss gespart werden! Ausgelöst durch finanzielle Nöte kann die vom Erziehungsrat letztes Jahr verlangte Kostenneutralität für die gegliederte Sekundarschule schon vorher für den AVO erreicht werden.

Aber nicht nur Kostenneutralität sondern auch - und dies ist inzwischen vielleicht vergessen gegangen - eine optimal funktionierende AVO-Schule dürfte entscheidend dazu beitragen, dass die Oberstufe erfolgreich umstrukturiert werden kann. Deshalb wurden schulhausweise Schwachpunkte und Verbesserungsansätze diskutiert. Ein längerer Beitrag in diesem Mitteilungsblatt erinnert an diese Arbeit und stellt die aus der AVO-Lehrerschaft kommenden Sichtweisen vor.

Lutz Oertel

2

S p a r e n i m A V O

oe. An der Sitzung der AVO-Projektgruppe vom 20. Mai 1992 wurde über den Sparauftrag informiert, den Ende April die Regierung erteilte. Die vorgenommenen Sparmassnahmen konnten leider erst *nach* der Projektgruppensitzung mit Regierungsrat Dr. A. Gilgen abgesprochen werden, der das Ergebnis allen AVO-Schulen im Brief vom 12. Juni 1992 mitgeteilt hat. Die Sparmassnahmen werden erst ab Schuljahr 1993/94 wirksam; bei der einen oder anderen AVO-Schule gibt es schon früher (ab nächstem Schuljahr) verkraftbare Reduktionen. Damit wurde ein wesentliches Anliegen der Projektgruppe und der Projektleitung, das auf eine zeitliche Verschiebung zielte, realisiert.

Projektgruppe und Projektleitung wurden vom kurzfristigen Sparauftrag überrascht. Zwar hatte die Projektleitung die *Richtlinien* für Entlastungsstunden und Lerngruppengrößen überarbeitet, durchaus in der Absicht, den AVO kostenneutral zu machen, aber ein Spareinschnitt in diesem Ausmass war noch nicht abzusehen.

4. Juni 1991

Erziehungsratsbeschluss: Kostenneutralität für gegliederte Sekundarschule anstreben

18. Dezember 1991

Regierungsrat: Objektkredit für AVO

26. Februar 1992

Richtlinienentwurf an AVO-Schulen als Planungsunterlage für 1992/93

13. April 1992

Einladung Projektgruppe: Richtlinien; Sparen
Ziel: Richtlinien einhalten (kostenneutral werden)

24. April 1992

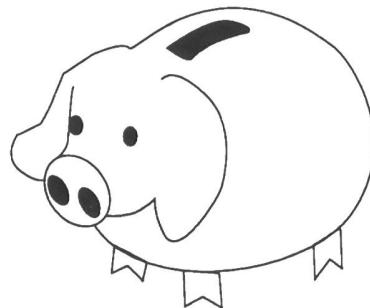
Sparauftrag der Regierung

20. Mai 1992

Projektgruppe: Sitzung
1992/93 Richtlinien einhalten
1993/94 Sparziel erreichen: kostenneutral sein.

12. Juni 1992

Brief RR Dr. A. Gilgen
1992/93 Verrechnung von Überhangstunden, Stundenpolsterabbau
1993/94 Wirksame Sparmassnahmen.



Die kritische Grösse in der Diskussion vom Sparmassnahmen ist die *Kostenneutralität*. Denn einerseits ist es unbestritten, dass für konzeptionell bedingte Aufgaben wie Ein- und Umstufungen sowie eine erweiterte Lernbeurteilung *ein Zeitrahmen* gegeben sein muss. Hingegen war es bisher kontrovers (unter finanzpolitischem Gesichtspunkt), ob die aufgewendete Zeit vergütet werden kann oder ein neuer Amtsauftrag für Lehrerinnen und Lehrer formuliert werden sollte.

Und auch das gilt es zu bedenken: Wenn sich der AVO als Reform der Oberstufe politisch durchsetzen will, dann darf die neustrukturierte Oberstufe nicht wesentlich teurer sein als die bisherige dreigliedrige Oberstufe. Das heisst zugleich, die Kostenfrage wird weiter auf der Agenda bleiben. Ein bildungökonomischer Vergleich beider Systeme (dreiteilige Oberstufe und gegliederte Sekundarschule) könnte für eine sachliche Grundlage sorgen.

S c h w a c h s t e l l e n

gb. Im Schuljahr 1990/91 hat der Projektstab jeder AVO-Schule einen Bericht über Schwachstellen im AVO und eine Tonbandcassette mit Schülermeinungen zugestellt. Beides sollte dazu anregen, sich mit Problemen und "wunden" Punkten im AVO auseinanderzusetzen. Nicht eine Problemhuberei war das Ziel, sondern eine ganz praktische und konkrete Suche nach *Verbesserungsmöglichkeiten an der eigenen Schule* und am AVO allgemein. Die Stellungnahmen und Gesprächsprotokolle der meisten Schulen liegen nun vor. Grundlegende Änderungen z.B. am Konzept werden keine gewünscht; Verbesserungen im einzelnen aber sind noch einige möglich. In Form dieses Artikels werden die Schulmeinungen zurückgemeldet, teilweise zusammengefasst, teilweise im "Originalton":

Übertritt/Schüleraufteilung

In den vorliegenden Stellungnahmen kann sich keine Schule bei der Schüleraufteilung in den AVO für eine Quotenregelung erwärmen. Es wird jedoch eine Annäherung an eine 50:50 Stammklassenaufteilung unter Berücksichtigung ortsüblicher Bedingungen angestrebt. Um die Lehrerinnen und Lehrer der Primarschule noch stärker zu unterstützen, planen verschiedene AVO-Schulen, die Zusammenarbeit zwischen Primar- und Oberstufe zu intensivieren, beispielsweise einen gemeinsamen Elternabend oder eine Tagung, an der die *Kriterien der Einstufung* gewichtet und operationalisiert werden, oder auch einen gemeinsamen *Erfahrungsaus-*

tausch anlässlich des 1. oder 2. Umstufungstermins. Die verstärkte Zusammenarbeit soll zu einer besseren lokalen Verankerung des Übertrittsverfahren führen und damit zu einer noch stärkeren Entschärfung des Übertritts.

Im Sinne dieser Optimierungsrichtung sind in verschiedenen AVO-Schulen Bemühungen im Gang, den AVO-Übertritt lokalen Bedürfnissen anzupassen. So haben in Elsau und Winterthur-Stadt AVO-Schulen eigene *Einstufungsbogen* als (fakultative) Hilfsmittel für die Einstufung und als Grundlage für die Übertrittsgespräche erarbeitet. (Diese Einstufungsbogen können direkt von den Schulen oder bei G. Brägger, Pädagogische Abteilung, 01/252 61 16, bezogen werden.)

Elternsituation

Verschiedene AVO-Schulen planen Oberstufen-Schulbesuchstage im Anschluss an die Elternabende in den 6. Klassen. "So haben die Eltern der zukünftigen Oberstufenschüler Gelegenheit, die neuen Lehrer kennenzulernen sowie Klima und Atmosphäre in den Klassenzimmern zu spüren." Es wird auch darauf hingewiesen, dass "die Eltern am Elternabend der 6. Klasse über Ziele und Arbeitsweise in den G- und H-Klassen informiert werden (sollten)". "Wir vertreten die Ansicht, dass die Informationen an die Eltern bei der ersten Kontaktnahme am Elternabend der 6. Klasse sowie bei späteren Anlässen ehrlicher sein müssten: Es soll den Eltern gesagt werden, bis wann Aufstufungen realistischerweise vor allem stattfinden können und dass der Mittelschulanschluss nicht aus allen Abteilungen gewährleistet ist."

Umstufungen:

Im Bereich der Durchlässigkeit sehen einzelne Schulen ebenfalls ein gewisses Informationsdefizit bei Eltern, Schülerinnen und Schülern. Um diesem entgegenzuwirken, sollen Kontakt und *Informationsaustausch* zwischen den Beteiligten intensiviert werden. Vermehrte Einzelgespräche und Elternabende, ein Manual für Eltern und evtl. "Schnupperwochen" für Umstufungskandidaten etc. sollen dies ermöglichen. Gegenseitige Unterrichtsbesuche und zeitweises Team-teaching werden als Möglichkeiten gesehen, miteinander Umstufungs- und Beurteilungskriterien zu klären und zu überprüfen.

Ausserterminliche Umstufungen werden entweder ganz abgelehnt oder nur in Ausnahmefällen (bei Aufstufungen und in gegenseitigem Einverständnis) als zulässig erachtet. Selektionsdruck soll möglichst vermieden werden.

Lernbeurteilung

Zur Beurteilung der Schülerinnen und Schüler mit Beobachtungsbogen und Noten- bzw. Wortezeugnis gibt es in den Protokollen kaum kritische Stimmen. Geschätzt wird "die ganzheitliche Beurteilung der Schüler, da (fast) kein Notendruck - vorgeschrriebener Notendurchschnitt - vorhanden und die Beurteilung Gesprächsorientiert ist." Verbesserungsmöglichkeiten liegen in der individuellen Handhabung, im Gesprächsverhalten und in Malsprache der Schülerinnen und Schüler. "Die Besprechung der Verhaltenseinträge wird von den Schülerinnen und Schülern sehr geschätzt, ihre Einflussnahme darauf ist bisher gering gewesen. Man sollte einen Versuch ma-

chen: den Zeugniseintrag besprechen, bevor man ihn ins Zeugnis einträgt." "Die 'Schülerbeurteilung' sollte ein AVO-Fortbildungsthema werden."

Lehrende - Lernende

"Situationen, in denen ein Lehrer mit seiner Klasse oder einzelnen Schülern nicht zu Rande kommt, werden immer wieder vorkommen. Im AVO jedoch lässt sich dieses Problem nach unserer Erfahrung besser auffangen als an der dreigliedrigen Oberstufe." Das Verhältnis der Lehrenden zu ihrer Klasse könne sich in Einzelfällen jedoch verschärfen, da die Schülerinnen und Schüler im AVO mehr Vergleichsmöglichkeiten als früher hätten. Für die Schüler und Schülerinnen sei dies jedoch ein Vorteil, da sie mehr Gesprächspartner hätten. Einzelne Lehrende jedoch empfinden den direkten Vergleich seitens der Schüler und Schülerinnen als belastend. "Die Schüler vergleichen die Lehrer und machen dabei keinen Unterschied zwischen ehemaligen Real- und Sek'lehrern. Sie merken, dass die einen in bestimmten Fächern stofflich mehr können, ohne dabei zu berücksichtigen, dass Reallehrer Zehnkämpfer sind. Diesesständige Verglichenwerden ist mühsam." Um dem Vergleichsdruck zu begegnen, wird für eine größere Offenheit und Fehlertoleranz im Lehrerkollegium plädiert. "Man kann den 'Lehrkörper' nicht zu einem Block formen, um diesem Vergleichsdruck auszuweichen. Einander verstehen genügt. Darum denken wir auch an Supervision."

Zur Verbesserung des Lehrer-Schüler-Verhältnisses werden folgende Massnahmen vorgeschlagen: Beibehaltung der Le-



4

benskundestunden; Einrichtung einer ungebundenen Klassenlehrerstunde; Arbeitsteilung im Team, Teamteaching; schülerzentrierte Unterrichtsformen wie Projektwochen, Wahlfächer, projektartiges Arbeiten in den Fächern; Einrichtung eines Schülergremiums und andere Formen der Schülermitsprache; gezielte Lehrerfortbildung zum Thema "Umgang mit SchülerInnen" und zu "Lehrer-Schüler-Gespräche im AVO".

Andere Schwachstellen

Stoffkoordination, koordinierte Lehrmittel, Ausbildung, Wahlfach, Belastung, Französischeinstufigkeit, Schulschwierigkeiten sind ebenfalls erwähnte Schwachstellen, wozu aber nur vereinzelte oder divergierende Stellungnahmen vorliegen.

Im nächsten Mitteilungsblatt wird über Arbeitsweisen zur Optimierung der Schulen und über Umstellungen bei der Schulbegleitung berichtet.

Gegliederte Sekundarschule in Bonstetten

ah. In der Kreisschulgemeinde Bonstetten - Stallikon - Wetzwil haben sich die Lehrpersonen und Schulbehörden intensiv mit dem AVO und der darauf basierenden Konzeption für eine gegliederte Sekundarschule auseinandergesetzt. Nach einer sorgfältigen Information der Bevölkerung wurde der AVO/gegliederte Sekundarschule am 5. März zur Abstimmung gebracht. Die gut besuchte Kreisschulgemeindeversammlung hat mit 137 Ja gegen 111 Nein eine Teilnahme am AVO auf der Grundlage der

Konzeption für eine gegliederte Sekundarschule beschlossen.

Bisher wurde in Bonstetten auch eine Oberschulklassse geführt. In den vergangenen Jahren entwickelte sich diese Klasse mehr und mehr zu einem Auffanggefäß für Schülerinnen und Schüler mit verschiedensten Schulschwierigkeiten. Da die Erfahrungen mit dieser Lerngruppe dennoch recht gut waren, möchte Bonstetten weiterhin ein sonderpädagogisches Grundangebot aufrechterhalten. Diesem Bedürfnis kommt das Versuchskonzept "Integrative Schulungsform für Schülerinnen und Schüler mit Schulschwierigkeiten" entgegen. Auf der Grundlage dieses Konzepts haben Lehrerschaft und Schulpflege deshalb beschlossen, eine Fördergruppe zu führen.

Die Kombination der gegliederten Sekundarschule mit der integrativen Schulungsform ergibt das den lokalen Bedürfnissen angepasste "Bonstetter-Modell".

Last, not least wird auch der neue Lehrplan im kommenden Schuljahr dafür sorgen, dass sich an der Oberstufe in Bonstetten einiges bewegt.

Wir begrüssen die neue AVO-Schule herzlich!

Math 7 neu

oe. Die Arbeitsgruppe

Fredy Fischli, Walter Hohl, Christian Rohrbach
als *Lehrbuchautoren*,

Ueli Müller, Ruedi Schiller, André Schaffner, Hansjürg Winzeler
als *Mathematik AVO-Lehrer*

hat es rechtzeitig geschafft. Das neue Werk Math 7 liegt vor. Ihnen gehört ein grosser Dank, auch dem sehr kooperativen Lehrmittelverlag.

Die Einführung ins Math 7 findet Mittwoch Nachmittag, den 8. Juli 1992, im SPG Zürich statt.

I M P R E S S U M

Redaktion
Projektleitung AVO
Gestaltung und Organisation
Athena
Pädagogische Abteilung der Erziehungsdirektion/Pestalozziunum Zürich
© Juli/1992

